

Radler sollen Problem-Passagen melden

Brandenburgs Tourismusvermarkter rufen zu digitalen Eingaben über das Portal „Maerker“ auf

Von Bastian Pauly

Potsdam. Schlaglöcher, Wurzel-
aufbrüche oder abrupt endende
Ausbaustrecken: Auf den 11000
touristischen Radwegkilometern
in Brandenburg läuft bei Weitem
nicht alles rund – das bekommen
nicht nur Touristen, sondern auch
radelnde Märker immer wieder zu
spüren. Brandenburgs Cheftouris-
tiker setzen jetzt auf die Macht der
vielen bisher unerhörten Pedaleu-
re – und rufen Touristen wie Ein-
heimische dazu auf, über das Inter-
net die wunden Punkte im ver-
zweigten brandenburgischen
Radwegenetz zu melden.

„Radfahren ist für unsere Urlau-
ber besonders wichtig“, sagte Die-
ter Hütte, Geschäftsführer der
Tourismus-Marketing Branden-
burg GmbH (TMB), am Montag
anlässlich der Ankündigung eines
neuen, „unkomplizierten Instru-
ments“, das mittlerweile ein altbe-
kanntes sein dürfte: Der „Maer-
ker“, eine Art Meckerportal für al-

lerlei kommunale Missstände wie
Müll, Lärm und defekte Straßenla-
ternen, öffnet sich für die Probleme
der Radfahrer. Demnächst können
Nutzer des Portals, das auch per
Smartphone-App erreichbar ist, in
der eigens geschaffenen Kategorie
„touristische Rad- und Wanderwe-
ge“ Einträge verfassen.

Fünf Jahre nach Start des Portals
sind ungeachtet der biederen An-
mutung mittlerweile schon 40000
Bürgerhinweise auf maerker.
brandenburg.de eingegangen.
Die Zahl der sich beteiligenden
Kommunen ist auf 80 angewach-
sen. Sie haben sich freiwillig da-
rauf verpflichtet, die digitalen Ein-
gaben binnen drei Tagen zu beant-
worten – und die Missstände bes-
tenfalls auch zu beseitigen. Damit
kein Hinweis ins Leere geht, sollen
für unbeteiligte Kommunen die
zuständigen regionalen Touris-
musgesellschaften einspringen.

Darum geht es den Touristikern
um TMB-Chef Hütte: kaufkräftige
Kundschaft und brandenburgi-

sche Bürokratie optimal zu ver-
drahten. Hier die immer an-
spruchsvolleren Radtouristen, die
dem Land jährlich 850 Millionen
Euro an Umsatz bescheren, da die
Kommunen, die dafür verantwort-

lich sind, die mehrheitlich in den
90er- und frühen 2000er-Jahren
entstandenen Radpisten nicht wei-
ter vor sich hin verfallen zu lassen.

Auch das Wirtschaftsministe-
rium sieht Handlungsbedarf: Im
November soll eine Richtlinie in
Kraft treten, die den Kommunen
bis 2020 circa 40 Millionen Euro
Fördergeld für Investitionen ins
touristische Radwegenetz bereit-
stellen wird.

Die „Maerker“-Offensive ist Teil
eines neuen Qualitätsmanage-
ments, dem sich die TMB ver-
schrieben hat. Bislang zertifizierte
der Allgemeine Deutsche Fahr-
rad-Club (ADFC) die Routen. Die
Partnerschaft ruht vorerst. Kürz-
lich ist Brandenburg in der ADFC-
Radreiseanalyse unter den belie-
btesten Zielregionen in Deutsch-
land vom zweiten auf den sechsten
Platz abgerutscht. Die Grünen im
Landtag fordern deshalb Investitio-
nen in die Infrastruktur und bes-
sere Regionalbahnangebote.

● Info: www.maerker.brandenburg.de



Am Scheideweg: Ohne Investitio-
nen bleiben Touristen fern. FOTO: DPA